

Kirche wird auf Vordermann gebracht

Innensanierung des Altentrüdingen Gotteshauses wird in Angriff genommen – Wiedereinweihung zu Erntedank

ALTENTRÜDINGEN (pet) – Die kleine Kirchengemeinde Altentrüdingen steht vor einer riesigen Herausforderung. Kurz vor dem 250-jährigen Weihedatum der Nikolaus- und Theobald-Kirche wird in zwei Bauabschnitten deren umfassende Sanierung durchgeführt. Der erste Bauabschnitt mit Erneuerung des Dachtragwerks und statischer Bauwerksicherung wurde bis zur Jahreswende abgeschlossen, der zweite Teil – die Innensanierung – steht bevor.

Die Altentrüdingen Dorfkirche war für Landbauinspektor Johann David Steingruber, einen gebürtigen Wassertrüdingen, die Vorzeigekirche in der Hesselbergregion. Neun Projektpläne ließ Steingruber vor der Realisierung anfertigen, denn das nahe gelegene markgräfliche Schloss Unterschwaningen erforderte eine besonders sorgfältige Planung, wie aus den historischen Aufzeichnungen hervorgeht. Angesichts leerer Staatskassen des Fürstentums Ansbach wurde der sparsamste Plan Steingrubers umgesetzt und der bestehende Turm um ein Stockwerk mit leicht geschwungenem, spindelförmigem Dach erhöht. Die Einweihung als Nikolaus- und Theobald-Kirche erfolgte im Jahr 1774, damit wurde der Patron der Vorgängerkirche aus dem elften Jahrhundert einbezogen.

Die letzte umfassende Renovierung mit Einbau einer neuen Orgel fand um das Jahr 1900 statt, belegt durch eine steinerne Tafel im Kircheninnenraum. Dieser Raum steht nun zur Sanierung an. Hier trafen sich der Kirchenvorstand mit Gemeindepfarrer Matthias Ahnert, Architekt Sepp Ruhland (Dinkelsbühl) und Kulturreferent Helmut Braun vom Landeskirchenamt. Der entscheidende erste Sanierungsschritt mit der statischen Sicherung und Erneuerung des Dachtragwerks wurde im letzten Jahr abgeschlossen, erläuterte Ruhland. Die hölzernen Balkenköpfe waren zum Teil abgefault und mussten in aufwendiger und nicht ganz ungefährlicher Arbeit ausgewechselt werden. Rund ein Drittel der Gesamtsanierungskosten von 520 000 Euro wurde hierfür aufgewendet. Gemeindepfarrer Ahnert dankt seinen Altentrüdingen-



Der Plan zur Innenraumgestaltung des Gotteshauses wurde von Mesnerin Elfriede König, Heidi Oberhauser, Architekt Sepp Ruhland, Helmut Braun vom Landeskirchenamt, Fritz Ruttmann, Pfarrer Matthias Ahnert und Julia Heumann (von links) betrachtet.

Foto: Tippel

den. Die Kirchengemeinde hat nur rund 150 Gemeindeglieder, bislang wurden über 55 000 Euro gespendet. Der Eigenanteil der Kirchengemeinde beläuft sich auf 80 000 Euro. Der Pfarrer lobt seine Gemeindeglieder, Vereine und Institutionen außerordentlich für die hohe Spendenbereitschaft.

Nach Ostern soll der zweite Sanierungsabschnitt im Innenbereich angegangen werden. Der Termin für die Wiedereinweihung steht schon fest: Am Erntedankfest wird Regionalbischöfin Gisela Bornowski kommen. Der Innenraum erhält einen neuen Anstrich, vorher werden der bröckelnde Putz gesichert und ausgebessert und

die Risse im Mauerwerk beseitigt. Zur Innenraumsanierung gehört vielleicht auch die Platzierung eines Volksaltars. „Der Altarraum gibt es her“, merkte Helmut Braun an und verwies auf die Intention Steingrubers. Der Versammlungsraum mit den Sakramenten und dem Wort Gottes an zentraler Stelle, außerdem das Abendmahl in Blickrichtung der Gemeinde feiern, das zeichnet Steingruber-Kirchen laut Braun aus. Mit einem Tisch aus der Sakristei „testeten“ die Kirchenvorsteher diese neue Ansicht in ihrer Kirche. Nach Einschätzung von Architekt Ruhland würde dies die Kirche „aufwerten“. Die Überlegungen müssen noch reifen und auch mit dem Denk-

malamt abgesprochen werden, von dem sich die Kirchengemeinde noch Zuschüsse für die Mammutaufgabe der Sanierung erhofft.

Eine Besonderheit ergab sich bei der Dachgebälksanierung. Unter den Balken wurde ein Revolver aus dem Ersten Weltkrieg gefunden, noch mit sechs Schuss geladen. Die Waffe wurde der Polizei übergeben, die eine französische Herkunft vermutete. Ob so eine Überraschung bei der Innensanierung auch auftaucht, kann noch keiner sagen. Während der Bauarbeiten werden die Gottesdienste im Gemeindehaus gefeiert. Der Kirchenraum wird zur Baustelle und hoffentlich bis zum Erntedankfest in neuem Glanz erstrahlen.